

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

2.10.1823 (No. 273)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 273. Donnerstag, den 2. Oktober 1823.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien. Vereinigte Staaten.) — Verschiedenes.

Württemberg.

Stuttgart, den 28. Sept. Nachdem den durch Deutschland ziehenden Griechen der Eintritt in Frankreich zur Einschiffung in ihr Vaterland verboten worden ist, so ist nun von der königl. württemberg. Regierung befohlen worden, weiter ankommende Griechen schon an der Landesgränze zurückzuweisen (wie dies schon vor einiger Zeit von den Schweizer Regierungen geschehen ist); da ihr Durchmarsch durch Württemberg zum Zweck ihrer Heimreise ganz vergeblich wäre. Nach Aussage der Letztkommenden sollten im Laufe dieses Spätjahrs wieder 150 Mann durch Süddeutschland kommen.

Frankreich.

Paris, den 27. Sept. 5prozent. Konsol. 90 Fr. 75 Cent.

Großbritannien.

London, den 24. Sept. 3prozent. Konsol. 83; dito in Rechnung 83 $\frac{1}{4}$.

Wie es scheint, ist in unserm Kabinet eine wichtige Aenderung vorgefallen, und der Einfluß des Hrn. Canning scheint gestiegen zu haben. Noch vor wenigen Tagen versicherte der Courier, daß die erledigte Stelle im Kabinet, nach welcher sowohl Lord Granville als Herr Huskisson strebten, dieses gegenseitigen Anspruchs wegen unbesetzt bleiben werde. Am 17. d. M. eröffnete aber dieses Blatt seinen Hauptartikel mit dem gerade entgegengesetzten Berichte, es sey endlich bestimmt entschieden, daß der offenstehende Platz im Kabinette Hrn. Huskisson zu Theil fallen werde. Mit Verlangen erwartet man, welchen Einfluß diese Berufung des besondern Freundes des Hrn. Canning ins Ministerium auf die Masregeln desselben in Bezug auf Spanien haben werde.

Portugal.

Lissabon, den 6. Sept. Fast alle Kriegsschiffe und eine Menge Transportschiffe von der Bahiaslotte sind nach und nach hier eingelaufen.

Gen. Madeira scheint die Räumung von Bahia ohne höhern Befehl, bloß in Folge der Umstände, unternommen zu haben. Obwohl er nun auf diese Weise einem Befehl des Königs bloß um eine kurze Zeit zuvor gekommen ist, so glaubt man doch, daß er sowohl, als der Kommandant der Flotte, vor ein Kriegsgericht gestellt, und den bestehenden Gesetzen nach bestraft werden dürfte. (Moniteur.)

Die Fregatte Don Pedro kehrt von Angola (Kolonie auf der Guinea-Küste) zurück. Die Niederlassung befand sich bei Abgang des Don Pedro in einem vortreflichen Zustande. (Moniteur.)

Preussen.

Berlin, den 20. Sept. Die Haltung von Predigten und des Gottesdienstes überhaupt in deutscher Sprache, ist den zu Berlin ansässigen Israeliten, mit Beseitigung der von den Rabinern und Pfasterlingen dagegen erhobenen Einsprüche, nunmehr von der Staatspolizeibehörde förmlich bewilligt, und ihnen zugleich die Berechtigung erteilt worden, diesen veredelten Gottesdienst in den vorhandenen Synagogen abzuwarten. Unsere erleuchtete Regierung hat sonach aufs neue den Beweis gegeben, daß es der ernstliche Wille sey, den Faden vom Israeliten zu trennen, und dem Letztern jeden Weg zu öffnen, in der Sittlichkeit fortzuschreiten, und zeitwidrige Gebräuche zu verlassen, welche größtentheils vom rohesten Aberglauben geboten, die mosaische Religion nur verunreinigen, den unglückl. Anhängern des Rabinerglaubens das Leben erschweren, und die Befähigung entziehen, an dem Genuß der staatsbürgerlichen Rechte Theil zu nehmen.

Spanien.

Bulletin des Major-General an den Kriegsminister.

Puerto Santa-Maria, den 18. Sept.

Das letzte Bulletin hat angezeigt, daß Gen. Molitor Sr. kön. Hoh. gemeldet, wie in Folge der Einnahme von Malaga durch Gen. Lieut. Loverdo und der Ankunft des Gen. Lieut. Bonnemains über Motril Niego genöthigt worden sey, sich in die alpujarischen Gebirge zu werfen. Damals stand dieser revolutionäre Anführer noch an der Spitze von 3000 Mann. Er beschloß, mit ihnen einen Versuch auf die Kantonnements des General Valleteros zu machen, und dessen Armee wo möglich aufzuwiegen. Er machte zu diesem Ende mehrere Märsche und Kontremärsche, und gieng am 8. Sept. zwischen Santa-Fe und Loya über den Genil; Graf Molitor sandte auf die Nachricht von diesem Uebergange sogleich den Gen. Bonnemains mit 5 Bataillons und 3 Gallerieregimentern nach Alcalá-la-Real, während er schon früher dem General Loverdo Ordre erteilt hatte, von Malaga zurückzukommen, und in möglichster Eile dem Niego einen Theil seiner Truppen nachzusenden. Wirklich marschirte auch Gen. St. Chamans mit zwei

Bataillons und einem Kavallerieregiment nach Monteztrio; und das letztere Regiment hielt sich dergestalt dazu, daß es bereits am 9. an Ort und Stelle eintraf und Niego's Truppen überraschte. Da das Terrain für die Kavallerie nicht günstig war, so manövrierte der Obrist derselben, Tessier de Marouze, um den Feind in die Ebene herab zu locken, wo er auch später mit gutem Erfolge einen Angriff zu Stande brachte.

Ballesteros seiner Seite dirigierte, auf die Nachricht von Niego's Unternehmen, zwei seiner Brigaden gegen Carcabuey und Lucena, so daß er nur noch wenig Mannschaft bei sich hatte, als mit einemmale am 10. Niego daselbst erschien. Er warf sich ihm demungeachtet entgegen, und fing, umgeben von seinen Tirailleurs, lebhaft zu feuern an, so daß ein Adjutant und mehrere Soldaten von Niego's Korps sogleich getödtet wurden. Allein die Truppen dieses letztern warfen ihre Ezako's in die Luft, und vereinigten sich mit Ballesteros' Leuten, welche nicht anders glaubten, als daß ihre Gegner zu ihnen übergehen wollten. Niego benutzte diesen Augenblick der Verwirrung und des Irrthums, um Ballesteros selbst zu hintergehen; da er aber bald einsah, wie wenig dieser geneigt sey, seine strafbaren Pläne zu unterstützen, und daß er lieber fechten, als sein Wort brechen wollte, so ließ er ihn samt seinem ganzen Generalstabe, in dem Hause zu Priego, wohin ihn Ballesteros, um mit ihm zu sprechen, mitgenommen hatte, arretiren, und verschwendete seine ganze Veredelsamkeit, um die von ihrem General auf diese Art getrennten Truppen zu verführen. Allein auch diese blieben standhaft, und die durch Gen. Balanzat, der sich noch in Zeiten wegbegeben hatte, von ihres Generals bedrängter Lage unterrichteten Brigaden zu Carcabuey und Lucena rückten zu seiner Befreiung vor. Niego sah nun wohl, daß seine Pläne hier gescheitert waren, und da er Gen. Molitors verfolgenden Kolonnen nicht in die Hände zu fallen Lust hatte, so ließ er seinen Arrestanten wieder frei, und zog sich in der größten Eile nach Alcandete u. Martos. Kein Offizier, ja, nicht ein einziger Soldat von Ballesteros' Korps folgte Niego; im Gegentheil schloß sich eine bedeutende Anzahl von des letzteren Truppen, unter andern zwei vollständige Eskadrons (von Numanzia und d'Espagne), am 11. an das Korps jenes Generals an.

Zu gleicher Zeit erreichten Gen. Molitors Befehle ihren Zweck. Gen. Joissac-Latour zog seine Truppen zusammen, und gieng mit ihnen von Cordova nach Andujar; Gen. Lieut. Vallin kam mit seiner Division nach Erija, und von der dritten Seite rückte Gen. Bonnemains dem Feinde in Eilmärschen nach. Am 13. traf er ihn zu Jaén, wo sich Niego, der hier große Kontributionen und Requisitionen ausschrieb, zu vertheidigen versuchte. Gen. Bonnemains hatte zwar erst die Hälfte seiner Truppen bei sich, griff aber demungeachtet den Feind ohne langes Besinnen an, und nach wenig Augenblicken war die Stadt in unsrer Gewalt. Der Feind stellte sich auf den Höhen jenseits Jaén in der Richtung

gegen Mancha Real wieder auf; allein bald warfen ihn das 4. leichte und das 2. Bataillon des 1. Lin. Reg. mit dem Bajonet aus dieser Position. Eine zweite Stellung, die Niego mit einem Theile seiner Infanterie und seiner ganzen Kavallerie zu nehmen suchte, ward gleichfalls gesprengt, wobei sich Oberst Choiseul an der Spitze des 19. Regiments besonders auszeichnete. Von Position zu Position gedrängt, zog sich der Feind über Mancha Real zurück, wo unsere Truppen nach einem 14stündigen Gefecht um 11 Uhr Nachts ankamen. In Jaén hatte Niego noch 1500 Mann gehabt; von diesen verlor er bei Mancha Real mehr als 500 an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und wahrscheinlich wäre sein ganzes Korps aufgerieben worden, hätte General Bonnemains ganze Infanterie zum Gefecht ankommen können.

Von Mancha Real wandte sich Niego gegen Jodar, wahrscheinlich um zu versuchen, ob er nicht bei der in Gegend von Ubeda kantonnirenden Abtheilung von Ballesteros' Truppen vielleicht besser aufgenommen würde, oder aber um die Höhen der Sierra Morena, oder die Gebirge bei Sacra zu erreichen, von wo aus er seinen Weg leicht nach Carthagena hätte nehmen können. Gen. Joissac-Latour's Dispositionen hintertrieben jedoch alle diese Pläne. — Schon am 13. hatte dieser General den Obristen Argout mit 3 Eskadronen reitender Jäger, und 3 Kompagnien von der königl. Garde nach Bejitar detaschirt, um von dort am 14. auf Jodar vorzudringen; während er selbst mittelst eines sorgirten Marsches mit den Dragonern und 5 andern Gardekompanien nach Baéza vorgieng, um den Feind zu drängen, im Fall er vor des Obristen Ankunft Jodar schon passirt haben sollte; welches Dorf vermöge seiner Lage von entscheidender Wichtigkeit für den Theil zu seyn schien, der es zuerst besetzen würde. Oberst Argout ließ daher seine Infanterie zurück, und that alles mögliche, um bei guter Zeit dahin zu kommen; allein als er am 14. gegen Mittag davor anlangte, befand sich Niego schon seit einer Stunde mit 1500 Fußgängern und 500 Reitern darin. Der Obrist benutzte indessen die Bestürzung, welche seine plötzliche Erscheinung hervorbrachte, und sprengte, ohne das Feuer der Wachposten zu achten, längs des Dorfes nach der andern Seite desselben, wo Niego's Infanterie zwischen den Landstraßen von Quesada und Cabra zwei Quarre's formirt hatte. Eines davon ward so zu sagen im Fluge attackirt und gesprengt, und hierauf die Kavallerie mit der nämlichen Bravour angegriffen und in die Flucht gejagt. Das zweite Quarre' hatte während dem die Berge erreicht, an welche Jodar sich gewissermaßen lehnt, und die Mannschaft, aus welcher es bestand, floh von hier aus ohne Zusammenhang nach allen Richtungen, indes Obrist Argout die feindliche Kavallerie durch den größern Theil seiner Chasseurs verfolgen ließ.

Dieses kühne Unternehmen hat zum Erfolg die Vernichtung eines der determinirtesten revolutionären Korps gehabt

Der Feind hat dabei 613 Gefangene eingebüßt, worunter sich ein General, 6 Obristen und 87 Offiziere befinden. 60 Mann sind todt oder schwer blessirt auf dem Schlachtfelde geblieben. Auch sind 1 Fahne, 4 Kisten voll Geld und fast die ganze Bagage in unsere Hände gefallen. — Unser Verlust ist verhältnißmäßig sehr unbedeutend.

Im Verfolg dieser glänzenden Affaire haben sich gegen 100 Offiziere, worunter 4 von Riego's Adjutanten, und mehr als 200 Reiter bei dem unter General Vallesteros zu Ubeda kommandirenden Gen. Carondelet um Dienste gemeldet, und Riego selbst ist, verlassen von den seinigen, in einem einzeln gelegenen Hause bei Arquillos zugleich mit zwei Obristen und einem Kapitän von den Bauern aufgehoben, und in die Gefängnisse von Carolina eingeliefert worden.

Unterz. Guilleminot.
(Offiz. Moniteur.)

Madrid, den 20. Sept. Der Restaurador verkündet als eine Merkwürdigkeit, daß an dem heutigen Tage selbst die Gardes-du-Corps Sr. Maj., die sich hier befinden, Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um nach Andalusien zu marschiren.

Am 28. v. M. ernannten die Cortes zu Mitgliedern ihrer bleibenden Deputation die H. Gomez Becerra, Gener, Isturiz, Soria, Dionisio Baldez, Velasco u. Florente. (Es ist daher ungegründet, daß Admiral Cayet. Baldez Mitglied oder Präsident der Deputation sey.)

Bayonne, den 20. Sept. Man verkündigt uns heute die Kapitulation von Ciudad Rodrigo; der Gouverneur dieses Plazes ist Morillo's besonderer Freund.

Zwei Trincadoure sind, von Corunna kommend, in unsern Hafen eingelaufen. Sie hatten einen Obristen, einen Obristlieutenant, einen Kapitän und fünf Soldaten an Bord, die insgesammt Ueberläufer sind; der Obrist ist kontumazirt und in die Sache des Generals Berton verslochten; sie sind alle in die Zitadelle gebracht worden.

Die Lissaboner Hofzeit. vom 23. Aug. meldet aus Madrid: »Der Gen. Kapitän O'Donnell wollte am 12. mit 3000 Mann Fußvolk und 300 Reitern in Salamanca einrücken, die dort, in Ledesma und Alva de Torines befindlichen Truppen sammeln, und mit dem Ganzen nach Ciudad Rodrigo vorrücken. Allein der Kommandant dieser Festung hatte seinen Briefwechsel mit dem Artilleriebefehlshaber und einem Ingenieur daselbst, die Ueberlieferung des Plazes betreffend, aufgefangen, ließ den Offizier festnehmen, schickte ihn nach Badajoz, u. traf die möglichsten Vertheidigungsanstalten. Er fand auch aus dem Briefwechsel, daß der unter Gen. Empecinado stehende Oberst des Regiments Farnese zu den Royalisten übergehen wolle, weshalb er ihn mit seiner Reiterei nach Ciudad Rodrigo entbot, dieser aber die Absicht merkend, die besten Reuter auswählte, und mit ihnen nach Salamanca zu den Royalisten gieng. Empecinado zog

sich nach Ciudad Rodrigo zurück, und hat seine Reiterei in den naheliegenden Städten.«

Der Priester Barbe's aus Monzon, bekannt genug durch die Verwüstungen, welche seine konstitutionelle Kolonne bereits angerichtet hat, hat einen Ausfall aus Lerida gethan, und die Vermessenheit gehabt, über die Cinca mit 80 Reitern und 200 Mann Fußvolk zu gehen. Man ist hinter ihm her. (Diar. de Girona.)

T ü r k e i .

Von der moldauischen Gränze, den 2. Sept. Die Wirkungen, welche sich die Häteristen von ihren letzten bekannten Machinationen versprochen haben, sind zum Theil in Erfüllung gegangen. Die Moldau, deren Räumung von Seiten der türkischen Truppen man vermuthete, ist in Folge der Bewegungen der Häteristen, die dieses Fürstenthum mit einem neuen Einfall bedrohten, von neuen Streitkräften besetzt worden. Der Seraskier von Silistria, Mehmed Pascha, hat im Anfang dieses Monats 1500 Türken dahin gesandt. Die Ankunft derselben in der Moldau und der Abmarsch der alten Truppen, waren mit bejammernswürdigen Umständen begleitet, und sind für die Ausgewanderten ein neuer Grund, die gänzliche Räumung ihres Vaterlandes abzuwarten.

A m e r i k a . (Brasilien.)

Nach dem Abzug der portugiesischen Truppen von Bahia wurde sogleich die kaiserliche Flagge aufgesteckt, und von der auf der Rhede liegenden engl. Eskadre mit einer Salve begrüßt.

(Vereinigte Staaten.)

Der Nationalintelligencer enthält folgendes Zirkularschreiben welches demjenigen, so vor einigen Tagen publizirt wurde, zum Nachtrag dient:

Aus dem Schatzkammeramte, den 13. Aug. 1825.

Mein Herr! In Folge der Vorstellungen, die dem Staatssekretär von dem bei den vereinigten Staaten residirenden Geschäftsträger Sr. allerchristl. Maj. gemacht worden sind, daß der Beschluß der französischen Regierung, spanische oder fremde Kauffahrtschiffe nur in dem Falle wegzunehmen, wo sie die anerkannte Blockade verletzen würden, den neutralen Fahrzeugen vortheilhafter sey, als der Grundsatz, daß die Flagge die Waare deckt, und noch vortheilhafter für die andere kriegsführende Macht, hat der Präsident mir befohlen, zu erklären, daß, in den in der vierten Bestimmung des Zirkularschreibens vom 30. Juli vorgeschriebenen Fällen, die Prisenladungen in den Häfen der vereinigten Staaten an Bord der neutralen Fahrzeuge nicht sollen wieder eingeschiffet werden können.

Unterz. Crawford.

Blättern aus den vereinigten Staaten zufolge, sind die westlichen Gränzen jenes Reiches von einem furchtbaren Kriege der freien Indianer bedroht. Seit lange gefährden sie den amerikanischen Handel an den Ufern des Missouri, und General Ashley wäre beinahe ihr

Schlachtopfer geworden. Sie tödteten die Hälfte eines Detaschements, mit welchem er den Fluß aufwärts fuhr. Soldaten, welche amerikanischer Seits abgeschickt wurden, diese Bundesbrüchigen zu strafen, werden dazu beitragen, den Krieg über die ganze Linie des Missouri auszudehnen. Der Einfluß einer auswärtigen Macht wird in den letzten Angriffen der Indianer sichtbar. Man weiß sogar, sagt ein amerikanisches Blatt, daß die Abtheilung von Assinibonis, welche dem General Ashley 30 Pferde wegnahm, von einem Menschen kommandirt wurde, der sehr gut englisch sprach, und die Indianer sagten zu unsern Jägern, es befänden sich viele Weiße bei ihnen im Nordwesten.

V e r s c h i e d e n e s .

Nach einem auf St. Domingo erscheinenden und von zivilisirten Schwarzen redigirten Blatte, le Propagateur Haytien, beträgt die jährliche Ausfuhr der Insel zwischen 50 und 50 Millionen Dollars. Vor zwanzig Jahren stieg der Betrag der Ausfuhr, obgleich die Insel bevölkerter war, als sie jetzt ist, nur auf 30 Mill. Dollars.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,2 L.	9,4 G.	70 G.	ED.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 3,2 L.	18,9 G.	46 G.	ED.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 3,1 L.	11,6 G.	58 G.	ED.

Etwas bewölkt; meist heiter und angenehm.

T o d e s - A n z e i g e .

Durch eine nach zwöchentlichem Krankentage erfolgte Nerven- und Lungenlähmung ist heute meine Gattin, Margarethe Friederike v. Breteuil, genannt Thurneysen, im 29. Jahre ihres Alters und 5. der Ehe, mit Hintertastung eines 3 $\frac{1}{2}$ jährigen Sohnes, verschieden; wovon ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige mache.

Mannheim, den 26. Sept. 1823.

Mayer,
Obergerichts-Advokat.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e .

Bei mir ist jetzt fertig geworden, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben: Hamilton, Dr. J., Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in

verschiedenen Krankheiten. Aus dem Englischen nach der 6ten Ausgabe von Joh. Müller. gr. 8. 18 Bogen. 2 fl. 15 fr.

Das vorstehende Werk hat in England 6 Auflagen erlebt, und die deutsche medizinische Welt ist durch Anzeigen und Rezensionen längst mit dem Werthe desselben bekannt. Ich begnüge mich daher mit einer kurzen Angabe des Inhalts. Die mitgetheilten praktischen Bemerkungen betreffen die Hindernisse der Verbesserung der Heilkunde, die Funktionen des Magens und des Darmkanals in therapeutischer Beziehung, die Anwendung der abführenden Mittel im Allgemeinen, ihre besondere Anwendung im Typhus, im Scharlachfieber, in der bössartigen Bräune, im Marasmus der Kindheit und früher Jugend, in der Bleichsucht, im Blutbrechen, in der Hysterie, im Weistanz und Starrkrampf. Der 2te Theil oder der Anhang ist nicht minder wichtig; er enthält die Belege der im ersten Theile mitgetheilten Regulative in genauen Krankengeschichten. Sie sind am Krankenbette gewonnen und nur für dasselbe. Die gegenwärtige Uebersetzung eines acht praktischen Werkes wird daher den deutschen Ärzten sehr willkommen seyn. Leipzig, im August 1823.

Karl Enobloch

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des pensionirten Major Heddäus werden andurch aufgefordert, zur Richtigstellung ihrer Forderungen und Erzielung eines Arrangements sich in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte,

Montag, den 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses, auf dem Auditorat dahier einzufinden.

Mannheim, den 28. Sept. 1823.

Der Generalleutnant und kommandirende General.
Freiherr v. Stockhorn.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Scribent sucht eine Stelle bei einem Amt oder einer Domainenverwaltung, in die er nach Verfluß von 1 $\frac{1}{2}$ oder 2 Monaten eintreten könnte. Ueber Namen und Wohnort desselben giebt, auf gefällige Anfragen, das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, 26 Jahre alt, welches bereits mehrere Jahre gedient, und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Platz als Köchin oder Haushälterin in der Stadt oder auf dem Lande. Im Zeit-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Anzeige] 50,000 fl., 25,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. 2c. können in der bevorstehenden Hauptziehung der Loose des Großherzogl. Bad. Lotterie-Anlehens gewonnen werden.

Herausgekommene Serien-Loose sind bei Gumbrich Neuling, in der neuen Waldgasse Nr. 55, zu haben.

(Hierzu, als Beilage, die Liste über die in der vierzehnten Ziehung herausgekommenen großherzogl. badischen Amortisations-Kassen Obligationen.)